





DECKENGEMÄLDE (1872/73) von Max Bentele (* 1825, + 1893, Lindenberg), ausgeführt in Ölfarbe auf Putz; im Chor: AUFNAHME MARIENS IM HIMMEL. Der zweite von links abgebildete Apostel könnte die Gesichtszüge von Pfr. Konstantin Straub (Pfarrer in Merazhofen von 1861 bis 1872) tragen.
Die Deckengemälde im Kirchenschiff (1873) zeigen vorne JESUS ALS GUTER HIRTE, das zentrale Gemälde zeigt die ÜBERGABE DER HIMMELSSCHLÜSSEL AN PETRUS und die anderen 11 Apostel, wobei die linksseitige Gestalt (heller Mantel) die Gesichtszüge von Benedikt Welte (+ 1873) aus Uttenhofen tragen soll, der mit seiner Frau das Gemälde gespendet hat. In den Ecken des Hauptgemäldes sind Gemälde der Päpste Pius IX (19. Jhd.), Eugen IV (15. Jhd.), Gregor X (13. Jhd.) und Leo d. Gr. (5. Jhd.) in Grisaille-Malerei ausgeführt. Das Gemälde über der Orgelempore zeigt schließlich GOTTVATER ALS SCHÖPFER DER WELT mit den Tierkreiszeichen im Bogen über Gottvater.





SCHIFFSFENSTER (1873) von Joseph Mannal (* 1847, + 1931, Leutkirch)
CHORFENSTER mit Medaillons von Franz Emil Gnannt aus Biberach. Die Motive zeigen Gesätze aus dem glorreichen (in den Osterfenstern) und schmerzhaften (in den Passionsfenstern) Rosenkranz.
V. l. n. r.: Das Einzelmedaillon zeigt die Szene, wie Jesus Maria Magdalena am Grab erscheint. Die beiden Medaillons ilm Fenster daneben zeigen unten Jesus im Garten Getsemani und oben die Geißelung Jesu (rechts vom Altar). Links des Altars ist die Dornenkrönung (unten) und oben die Kreuztragung Jesu zu sehen. Ganz links zeigt das einzelne Glasmedaillon die Himmelfahrt Jesu (mit auf dem Fenstermotiv sind links Maria und rechts Petrus (mit Schlüsseln) zu erkennen.



Ausstattung

HOLZBILDWERKE
- 4 FIGUREN AUS DER ZEIT um 500, ehemals Schreinfiguren eines Flügelaltars, jetzt im Chorraum bzw. am Chorbogen aufgestellt.
+ Christophorus (Martyrium um 249), Christusträger, einer der 14 Nothelfer mit vielfältigem Patronat (am rechten Chorbogen); + Johannes der Täufer (+ um 29), Prophet, "Vetter" Jesu, sein Gedenktag ist der 25. Juni als Geburtstag des Heiligen, also ein halbes Jahr vor Weihnachten, mit Buch, Lamm und Kreuzstab mit der Aufschrift "Ecce Agnus Dei" (am linken Chorbogen); + Martin von Tours (* 316/317, + 397), ließ sich mit 18 Jahren taufen, Bischof von Tours, Diözesanpatron (im Chor links); + Blasius (+ um 316), Märtyrer, Bischof, einer der 14 Nothelfer mit vielfältigem Patronat (u. a. Helfer bei Halsleiden). Vermutlich ist die Kerze, sein Individualattribut, verloren gegangen. (im Chor rechts).
- ENGELSFIGUREN AUS DER ZEIT DES HISTORISMUS (vermutlich von Peter Paul Metz), hinter dem Chorbogen: + Erzengel Michael, mit Speer, auf Luzifer stechend (im Chor links); + Schutzengel oder Erzengel Raphael, ein Kind beschützend (im Chor rechts).
- JESUS, MARIA und JOSEF (im Chor neben dem Hochaltar): + Jesus als guter Hirte und + Maria im Typus der Himmelskönigin, die Verführerschlange zertretend (links neben dem Altar), vermutlich von Metz; + sitzende Muttergottes als Himmelskönigin mit dem Jesuskind und + Joseph (rechts neben dem Altar)
- Im KIRCHENSCHIFF an der linken/nördlichen Außenwand (von vorne nach hinten): + Agnes (4. Jhd., Märtyrerin, dargestellt mit Lamm), + Aloisius von Gonzaga (Jesuit, starb 23-jährig, nachdem er sich bei der Pflege von Pestkranken selbst angesteckt hatte, lebte im 16. Jhd.); + Anna (Mutter Mariens, dargestellt mit Buch). An der Außentüre: Franz von Assisi (* 1181, +1226). Schon unter der Empore an der Schiffswand ist eine Pietà von Konrad Hegenauer (* 1734, + 1807, Friesenhofen) aufgestellt.
- Im Kirchenschiff an der rechten/südlichen Außenwand (von hinten nach vorne) Herz-Jesu-Darstellung (noch unter der Empore), Joachim (Vater Mariens, dargestellt mit Stab und Korb mit Opfertauben), Wendelin mit Hirtenschaufel, Lamm und Krone zu seinenFüßen, lebte im 6. Jhd. als Einsiedlier in den Vogesen).







St. Go



APOSTEL- und HEILIGENBILDER (Leinwandbilder in ovalem Stuckrahmen).
Die Apostel- und Heiligenbilder wurden im Jahr 1844 von Fidelis Schabet, Wurzach und z. T. unsachgemäß in den Jahren 1893 und 1938 renoviert.
Auf etwa halber Höhe der Außenwände sind auf der linken Schiffswand, von vorne nach hinten, folgende Heilige zu sehen: Vitus, die Apostel Johannes, Matthäus, Christus im Stil des "Ecce homo", weiter Philippus, Bartholomäus, Simon und Judas Thaddäus.
Auf der rechten Schiffswand sind es, von hinten nach vorne, die Apostel Thomas, Jakobus der Ältere und Jakobus der Jüngere, Andreas, Patrus und daran anschließend (bei der Kanzel) die Evangelisten Markus und Lukas und der Märtyrer Sebastian (beim Josefsaltar):







KREUZWEG, dem klassischen "Führich-Kreuzweg" nachempfunden, allerdings wurden die Stationen 3, 7 und 9 durcheinander gebracht. Station 9 in Merazhofen ist eigentlich Station 3 von Führich (die mit dem Hund), Station 9 in Merazhofen ist Staiton 7 Führichs und dann eben Station 3 in Merazhofen die Station 7 bei Führich. Der Kreuzweg ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von Moriz Jacob gemalt, selbst, wenn keine Sigmatur erkennbar ist. (vgl. Christzahofen)





Um 1867 von Peter Paul Metz (* 1830, + 1912), Gebrazhofen, im Stil der Seitenaltäre und in Anlehnung an den Hauptaltar (klassizistisch) geschaffen.
Sechseckiger Kanzelkorb mit fünf Reliefs (v. l. n. r.: Die 4 abendländischen Kirchenväter Augustinus (* 354, + 430), Ambrosius (* 339, + 397), iln der Mitte Jesus Christus im Typus des Salvators bzw. Lehrers der Völker, da-neben Gregor der Große (* 549, + 604, Begründer der Germanenmission) und Hieronymus (* 347, + 420, von ihm sind wesentliche Teile der in Latein geschriebenen Bibelübersetzung, genannt "Vulgata"). An der Schalldeckeldecke eine Heilig-Geist-Taube, auf dem Schalldeckel ein Kreuz.

Kanzel



2 Manuale + Pedal, 20 Register
Orgel von Orgelbauer Johannes Karl (* 1916, + 1987) aus Aichstetten aus dem Jahr 1973 in historischem Gehäuse (von Haser und Walcker 1882). Von der Orgelbaufirma Karl sind im Raum Oberschwaben/Allgäu mehr als 35 Orgeln bekannt.

Orgel



In der Tonfolge c' ~ es' ~ f' ~ g' ~ b' ~ c" mit den Klangmotiven "Save Regina" (Glocken 1-2-3-4) oder "Christ ist erstanden" (Glocken 3-4-5-6). Die Wetterglocke f' wurde 1510 von Martin Kisling und Fns Fomer in Biberach gegossen. Die übrigen Glocien sind aus dem Jahr 1950 bzw. 1985 und von der Kemptener Gießerei Engelbert Gebhart gegossen. Die kleinste Glocke kam 1985 dazu, ist dem Bruder Klaus geweiht und von Alfred Bachert in Heilbronn gegossen worden.

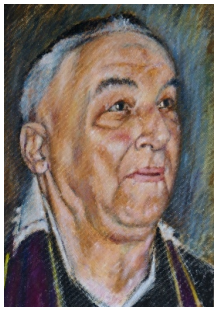
Glockengelä













Baugeschichte

1275 erstmalige Erwähnung der Pfarrei als "Merhartshoven" im Liber decimationis der Diözese Konstanz.

Kirchenpatronat Truchsess von Waldburg zu Zeil, später Benediktinerabtei Kempten, danach das Patronant bei den Humpis, dann bei der Altshauser Kommende, schließlich bei Bayern, seit 1810 an Württemberg und seit 1857 bei der Diözese Rottenburg.

Um 1500 Pfarrkirche wird spätgotisch umgebaut; ab dann Gordian und Epimachus (Schutzpatrone Kemptens) als Patronatsheilige.

1778 spätbarockes Pfarrhaus von Merazhofen fertig gestellt.

1841 Abbruch der alten Pfarrkirche, Grundsteinlegung für den Kirchenneubau im Typus der Saalkirche); Am 27. Juli 1848 Kirchweihe der baulich und in der Ausstattung dem Stil des späten Klassizismus zuzuordnenden Kirche durch Bischof Joseph von Lipp (* 1795, + 1869, seit 19. März 1848 zweiter Bischof der Diözese Rottenburg). Der Bischof firmte damals auch noch 292 Kinder aus Merazhofen und der Umgebung.





Renovationen 1893/96 mit Turmerhöhung (Architekt Joosef Cades), 1908, 1938/40, 1979/80 und 1990 Altarweihe am 23. November 1980, Bischof em. Carl Joseph Leiprecht (* 1903 in Hauerz, + 1981).

Augustinus Hieber, Pfarrer in Merazhofen von 1936 bis 1967. Am 6. Januar 2003 wurde der Augustinus-Hieber-Gedächtnisverein gegründet, der sich u. a. für die Seligsprechung des Pfarrers einsetzt.





Altäre

HOCHALTAR (1868) von Peter Paul Metz (* 1830, + 1912, Gebrazhofen) mit dem Altarblatt Golgotha-Gemälde, also Kreuzigung Jesu mit Maria, Johannes und Maria aus Magdala, gemalt von Karl Keller (* 1823, + 1904, aus dem Bregenzerwald); 2-teiliger Tabernakel. + In der Predella rundbogige Reliefs (1868) Emmausjünger (Lk 24,30) und Brotvermehrung (Lk 14,15-20). + Am Antependium Opfer des Melchisedek (Gen 14,18). + Auf den Podesten links Gordian (Soldat, mit Schwert, Martyrium um 360) und rechts Epimachus (Bischof von Alexandrien, Martyrium ebf. um 360, Grabstätten liegen in Rom nebeneinander, werden deshalb stets zusammen verehrt (Gedenktag: 10 Mai). Beide um 1760 von Konrad Hegenauer (* 1734, + 1807, Friesenhofen) geschaffen. + Darunter Bibelreliefs (1868) von Metz: Mannawunder in der Wüste Sinai (Ex 16,14-17) und Kundschafter mit der Kalebstraube bei der Landnahme (Num 13,23), als Josua und Kaleb eine äußerst große Traube mitbrachten, die von 2 Männern getragen werden musste (Hinweis auf das Land, wo Milch und Honig fließen).





NEBENALTARÄE (1867) von Peter Paul Metz; Altarblätter von Fidelis Schabet, (* 1813 in Wurzach + 1874 in München). Im Unterschied zum Hochaltar, dessen Altarblatt mit 2 hellen Säulen mit korinthischen Kapitellen umrahmt wird, zeigen die Säulen an den Nebenaltären ionsche Kapitelle.
LINKER NEBENALTAR, MARIENALTAR. Altarblatt Weihnachten; Predellarelief (von Metz) zeigt die Madonna mit dem Jesuskind, das Katharina von Siena (* um 1347, + 1380) eine Dornenkrone reicht (so eine Vision der Mystikerin, die seit 1375 auch die Stigmata Jesu empfangen haben soll). Maria reicht Dominikus (* um 1170, + 1221) den Rosenkranz (Erinnerung an die Rosenkranzbruderschaft). Links und rechts des Reliefs sind die beiden Ordensschwestern Elisabeth von Reute (* 1386, + 1420), die gute Beth (links) und Augustiner-Äbtissin Odilia (* um 660, + 720, dargesellt mit einer Lilie) zu sehen.
RECHTER NEBENALTAR, JOSEFSALTAR. Im Predellaschrein Relief, das den sterbenden Josef mit Maria und dem segnenden Jesus und einem Engel zeigt. Links und rechts daneben sind Statuetten von Franz von Assisi (* 1181/82, + 1226) und Antonius von Padua (* 1195, + 1231) zu sehen. Das Altarblatt von Fidelis Schabet zeigt das Pfingstereignis, wobei die 12 Feuerzungen unter anderem über Maria (in der Mitte), Johannes und Petrus im Vordergrund, weiteren 7 Aposteln, aber auch 2 Frauen schweben.





ZELEBRATIONSALTAR (mit Motiv Alpha und Omega von der einstmaligen Kommunionbank) und AMBO von Herbert Mayer (* 1941 aus Gebrazhofen im Jahr 1980 entworfen; aus Holz gefertigt von Schreinermeister Josef Brigel, Meggen.

CHORGESTÜHL (1896) von Peter Paul Metz. Zwei gegenüberliegende, jeweils 5-sitzige Chorbänke. An den Dorsalen auf der LINKEN CHORSEITE heilige Ordensfrauen (v. l. n. r.): + Margareta Maria Alcoque (17. Jhd., Salesianerin, Herz-Jesu-Verehrerin), + Juliana von Lüttich (13. Jhd., Augustiner-Chorfrau, warb für die Einführung des Fronleichnamsfestes), + Theresia von Avila (16. Jhd., Karmeliterin, Mystikerin und eine der drei Kirchenlehrerinnen), + Mechthildis von Hackeborn, (13. Jhd., Zisterzienserin, Schwester von Gertrudis von Helfta, Äbtissin und Mystikerin), + Gertrudis von Helfta (* 1256, + 1302, Zisterzienserin, Mystikerin, Äbtissin, Verehrerin des Herzens Jesu); Kelche als Attribut für Gertrud und Mechthild eher ungewöhnlich! An der RECHTEN CHORSEITE: + Konrad, Bischof von Konstanz (10. Jhd., wohltätiger Bischof, Freund Bischof Ulrichs und Kaiser Ottos I), + Bonifatius (8. Jhd., Benediktiner aus England, Apostel Deutschlands), + Franz Xaver (16. Jhd., Jesuit, Missionar in Indien und Japan, wollte kurz vor seinem Tod auch nach China), + Gallus (* um 550, + 641 oder 645, irischer Glaubensbote, soll die Einsiedelei St. Gallen gegründet haben), + Gebhard von Konstanz (10. Jhd., Neffe Konrads, Gründer des Klosters Petershausen).







"Ölberg"

Der so genannte "Ölberg" besteht aus drei Figuren im früheren Kerkerkapellchen. Neben einem gefesselten Christus sind zwei römische Soldaten. Die Szene ist von Peter Paul Metz bzw. aus dessen Gebrazhofener Werkstatt im Jahr 1899 geschaffen worden.

Quellen

Hauptquelle: Otto Beck, Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus Merazhofen im Allgäu, Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg, 1. Auflage 2006

Die Kunst- und Alterums-Denkmale n Württemberg, Oberamt Leutkirch, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Eßlingen a. N. 1924, Seite 664f

Wolfang Manecke u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Kunstverlag Josef Fink Lindenberg, 1. Auflage 2006, Seite 91

Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfübar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: Oktober 2026



